Nr. 143. Mittwoch, 25. Juni 1902. 121. Jahrgang.

Laibacher Zeitung.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K, halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K, halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Insertionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h, größere per Zeile 12 h; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 6 h.

Die «Laibacher Zeitung» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Kongreßplatz Nr. 2, die Redaktion Dalmatin-Gasse Nr. 6. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Mit 1. Juli

beginnt ein neues Abonnement auf die

Laibacher Zeitung.

Die Pränumerations-Bedingungen bleiben unverändert und betragen:

mit Postversendung:		für Laibach:	
ganzjährig	30 K — h	ganzjährig	22 K — h
halbjährig	15 » — »	halbjährig	11 » — »
vierteljährig	7 » 50 »	vierteljährig	5 » 50 »
monatlich	2 » 50 »	monatlich	1 » 85 »

Für die Zustellung ins Haus für hiesige Abonnenten per Jahr 2 Kronen.

Die Pränumerations-Beträge wollen portofrei zugesendet werden.

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

Nichtamtlicher Teil.

Der Preßgesetzentwurf.

In der „Neuen Freien Presse" führt Oberlandesgerichtspräsident a. D. Dr. von Krall über die wesentlichen Bestimmungen des Preßgesetzentwurfes Folgendes aus:

Die Auflassung des objektiven Verfahrens im bisherigen Umfange sei nicht als eine Konzession an die Presse, sondern als eine Staatsnotwendigkeit anzusehen, und der größte Gewinn hievon werde der Justiz zufallen. In dieser Hinsicht werde das neue Preßgesetz wie eine befreiende Erlösung wirken, das Vertrauen in die Unabhängigkeit des Richterstandes stärken und allseitig befestigen. Dort, wo das objektive Verfahren beibehalten wurde, sei es mit einer Sorgfalt für das Interesse dessen, gegen den es gerichtet ist, ausgestaltet, wie sie eingehender nicht gewünscht werden könne. Die Kolportage der Druckschriften sei mit der denkbar zulässigsten Freigebigkeit gewährt, nirgends eine Spur des Bestrebens wahrzunehmen, das, was im Prinzipe zugestanden ist, in der Durchführung abzuschwächen.

Was die Ueberweisung der Preß-Ehrenbeleidigungen an den Berufsrichter betrifft, so anerkennt der Verfasser die große Bedeutung der dagegen obwaltenden Bedenken, bemerkt aber, in weiten Kreisen habe sich die Ueberzeugung Bahn gebrochen, daß bei Aufrechthaltung der schwurgerichtlichen Kompetenz die Ehre des Staatsbürgers den ihr gebührenden Schutz nicht findet; die Regierung komme mit ihren Bestimmungen vielfach ausgesprochenen Wünschen nach, und das, was die Motive zum Regierungsentwurfe zu dieser Frage bringen, verdiene eine eingehende Beachtung. Allerdings werde es eine ernste Sorge der Justizverwaltung sein müssen, bei Auswahl der Personen, welchen die Handhabung der Gerichtsbarkeit bei Ehrenbeleidigungen durch Druckschriften zukommen wird, besondere Umsicht walten zu lassen. Die Zuweisung der Judikatur in Fällen des Boykotts durch die Presse an den staatlichen Richter sei zu billigen, weil gerade in diesen Fällen die Geschwornen zumeist Partei seien. Es sei ein großes Verdienst des Herrn Ministerpräsidenten, daß er nicht Novellen zum Preßgesetze, sondern ein vollkommen ausgestaltetes Preßgesetz gebracht habe, denn in dieser Weise sei Uebersichtlichkeit, die Möglichkeit der entsprechenden Gruppierung des Stoffes gegeben und eine erleichterte Anwendbarkeit des Gesetzes gesichert. Vielfach zeige sich in der Ausarbeitung der Detailbestimmungen die sichere Hand des erfahrenen Administrators.

Italien.

Die Stellung des Kabinettes Zanardelli hat, wie in einem Berichte aus Rom ausgeführt wird, durch den Verlauf der Kammertagung eine beträchtliche Befestigung erfahren. In welchem Maße das Ministerium an Boden gewonnen und sich das allgemeine Vertrauen erworben hat, zeige sich insbesondere in der Tatsache, daß auch die früher viel angefochtene Politik Giolittis fast gar keinem Widerstande mehr begegnet. Das Ansehen Giolittis sei durch die Kundgebungen, mit denen er in die Verhandlungen über das Budget des Ministeriums des Innern eingriff, erhöht worden, so daß man allgemein der Ueberzeugung Ausdruck gibt, es stehe ihm noch eine große staatsmännische Zukunft bevor.

Von nicht minder glücklichem Erfolge sei die äußere Politik des Herrn Prinetti begleitet. Es wird anerkannt, daß es ihm gelungen sei, den Dreibund zu erneuern, ohne dadurch die geringsten Empfindlichkeiten in Frankreich zu erwecken, daß er es verstanden habe, bei Herstellung eines Einvernehmens mit Frankreich in Bezug auf das Mittelländische Meer auch die Beziehungen zu England wieder anzuknüpfen. Man weist ferner darauf hin, daß er die Zustimmung aller Mächte zu den italienischen Gesichtspunkten bezüglich Tripolis erlangt hat.

Hinsichtlich der Stellung Italiens in Afrika sei zu betonen, daß England, wie in der tripolitanischen Frage, auch bezüglich der Grenzbestimmungen zwischen der Erythräa und dem Sudan und des Gebrauchs der italienischen Sprache in Malta seine Bereitwilligkeit kundgegeben hat, den italienischen Interessen Rechnung zu tragen und die traditionelle Freundschaft mit Italien aufrechtzuhalten.

Serbien.

Man schreibt aus Belgrad: Von den bisher im Lande vollzogenen Gemeindewahlen, ungefähr 300, sind mehr als 90 Perzent zu Gunsten der Regierung ausgefallen und es hat allen Anschein, daß dieses Verhältnis auch durch das Endergebnis nicht wesentlich verändert werden dürfte. Die Befürchtung, daß es aus diesem Anlasse zu einer ernsten Erschütterung des bekannten radikal-fortschrittlichen Koalitionssystems kommen werde, von dessen Aufrechterhaltung gewissermaßen auch der Bestand der derzeitigen Regierung abhängt, hat sich demnach als vollkommen unbegründet erwiesen. Es kann daher mit Recht behauptet werden, daß auch der bisherige Ausgang der Gemeindewahlen eine wesentliche Befestigung der Stellung des Kabinettes Vuić bedeute. Freilich haben die Gegner der heutigen Regierung deshalb noch lange nicht abgerüstet und sind zur Stunde eifrigst bemüht, Mißtrauen zwischen der Krone und der Regierung zu säen. Diesem Bestreben verdanken auch die Gerüchte ihre Entstehung, die aus Anlaß der bevorstehenden Reaktivierung des Generals und früheren Regenten Jovan Belimarković nach allen Richtungen verbreitet wurden und diese Reaktivierung des mehr oder weniger liberal gesinnten alten Herrn, als eine Art Kundgebung gegen die Radikalen deuten. Inzwischen handelt es sich bei der ganzen Sache bloß um eine Aufmerksamkeit, die der heutige Kriegsminister, selbst-

Feuilleton.

Christoph Freiherr v. Lattermann.

Vom Oberstleutnant Ritter v. Amon.

(Fortsetzung.)

Nach dem Gefechte bei Mondovi, zu dessen glücklichem Ausgange auch Lattermann wesentlich beigetragen hatte, wurde er nach Alba detachiert, um den bis Acqui vorgedrungenen Feind zu beobachten. Sobald sich der Feind aus Acqui zurückzog, wurde Lattermann nach Leva beordert. Während dieser Zeit wurde Cuneo belagert, dessen Besatzung sich am 3. Dezember ergab, womit der Feldzug sein Ende erreichte, worauf die Truppen in Kantonierungen verlegt wurden.

Am Abend des 5. April 1800 stand die österreichische Armee, von der Sturla an, längs dem Fuße der Apenninen bis Carcare, zum Vormarsche auf die Riviera bereit. Ihr nächstes strategisches Objekt waren Savona und Vado. Am 6., mit grauendem Morgen, brach Lattermann von Abazia de Ferrania gegen die Höhe Pian di Merlo auf, erstürmte selbe und rückte gegen Torre di Ca di buona, wo er sich mit dem General Palffy vereinigte. Der Feind hatte hier eine verschanzte Stellung, die er sehr hartnäckig verteidigte. Allein die Tapferkeit der Truppen half über alle Schwierigkeiten hinweg und wurde der Feind mit bedeutenden Verlusten zurückgeworfen. Die Franzosen zogen sich nun in die überaus feste Stellung auf den Monte Ajuto zurück. Noch an demselben Tage rückte Palffy gegen diese Stellung, während Lattermann die rechte Flanke zu umgehen suchte. Das Unternehmen gelang vollkommen; der Feind, in der Fronte und Flanke angegriffen, leistete zwar kräftigen Widerstand, mußte aber schließlich gegen Savona sich zurückziehen und wurde von den schon im Rücken befindlichen Truppen Lattermanns so heftig verfolgt, daß Savona für ihn verloren gegangen wäre, wenn nicht Soult, der soeben angekommen, eine Fahne ergriffen, die nächsten Truppen den Oesterreichern entgegen geführt und letztere zum Halten genötigt hätte. So gelang es Soult, einen geordneten Rückzug einzuleiten und eine Stellung auf dem Monte Moro zu beziehen. Durch einen Frontalangriff wurde diese Stellung bezwungen und durch die Wegnahme von Arbizola Soults Rückzug bedroht. Soult ordnete seinen Rückzug an, wurde jedoch so heftig verfolgt, daß die Oesterreicher zugleich mit ihm in Savona ankamen, sich aber darin nicht halten konnten. Soult ließ 1000 Mann zur Verteidigung der Stadt zurück und nahm seinen Weg nach Genua.

Von diesem Tage an, bis zur gänzlichen Einschließung von Genua, hatten täglich blutige Gefechte stattgefunden, welche auf dem rechten Flügel und im Zentrum stets glücklich verliefen. Der linke Flügel wurde jedoch von Soult so sehr zurückgedrängt, daß Melas sich entschloß, mit dem größten Teile der Armee gegen Soult aufzubrechen. Er ließ nur den General Lattermann, welcher durch eine Aufstellung bei Arbizola die Blockade von Savona zu decken hatte, mit fünf Grenadier-Bataillonen zurück. Als die Armee am 15. abgezogen war, wurde Lattermann von Massena mit vier Halbbrigaden plötzlich in beiden Flanken angegriffen. Die Grenadiere rückten den Truppen Massenas mit klingendem Spiele entgegen. Dreimal stürmten die Franzosen und dreimal wurden sie zurückgeworfen; durch zu rasches Vordringen eines Bataillons wurden die feindlichen Kolonnen in verworrene Haufen zerstreut. Da eilte Massena mit der 106. Halbbrigade herbei, vermochte die österreichischen Grenadiere jedoch nicht aufzuhalten, sie übersetzten vielmehr den Gießbach bei Arbizola und zwangen Massena, nach Vorragio zurückzuweichen. Lattermann bezog seine frühere Stellung, Soult verlor seine errungenen Vorteile und war glücklich genug, mit Rücklassung aller seiner Verwundeten und Kranken, sich mit Massena vereinigen zu können.

Nach erfolgter Einschließung von Genua rückte Melas mit der Division Elsnitz und der Brigade Lattermann gegen den unter Suchets Kommando stehenden linken französischen Flügel. Suchet, aus allen Stellungen vertrieben, mußte endlich die Riviera verlassen, bezog eine Stellung hinter dem Var und verteidigte den Brückenkopf bei Rochetta auf das hartnäckigste. Melas begab sich nach Turin und übertrug das Kommando dem FML. Elsnitz. Bald darauf erhielt Suchet Verstärkungen, ergriff die Offensive und zwang Elsnitz zum Rückzuge. Bei dieser Gelegenheit bewährte Lattermann neuerdings sein strategisches Talent. Durch eine zweckmäßige Aufstellung bei Esa erleichterte er die Beziehung der verschanzten Stellung an der Roja. Von der Roja verdrängt, nahm Elsnitz seinen Rückzug über Ponte di Nave in zwei Kolonnen. Die erste, die Brigaden Ulm, St. Julien und Bellgearde, nahm den Weg über Bajardo, Tricta; die zweite, die Brigaden Lattermann und Weidenfeld, über Oneglia nach Ponte di Nave. Mit der größten Anstrengung, aber doch glücklich, erreichte die zweite Kolonne ihr Ziel, von der ersten Kolonne aber war auch nicht die geringste Nachricht eingelaufen. Da kam

verständlich im Einvernehmen mit dem obersten Kriegsherrn, einem der verdienstvollsten Soldaten Serbiens zuwenden zu sollen glaubt. Der General wurde zu einer Zeit pensioniert, in welcher der Bezug des vollen Pensionsgehaltes erst an das vollendete vierzigste Dienstjahr gebunden war. Nun ist kürzlich ein neues Gesetz ins Leben getreten, demgemäß jeder serbische Offizier schon nach dem vollendeten fünfunddreißigsten Dienstjahre in den Genuß seiner vollen Pension tritt. General Belimarković hat eine achtunddreißigjährige Dienstzeit hinter sich und es erscheint daher billig, ihn durch zeitweilige Reaktivierung, in die Lage zu versetzen, fortan, gleich jenen, die bloß 35 Jahre gedient u. dabei weit weniger Verdienste aufzuweisen haben, den Bezug seines vollen Ruhegehaltes beanspruchen zu können. Ueberdies haben seinerzeit bei der Pensionierung des Generals gewisse politische Motive mitgespielt, weshalb ihm das Recht, die Uniform zu tragen, nicht zugestanden wurde, was dem alten Krieger recht wehe getan haben soll. Jedenfalls ist es ganz ungerechtfertigt, aus der Reaktivierung eines zweiundsiebzigjährigen Greises, welche lediglich auf taktvolle Rücksichtsnahme seitens der leitenden Militärkreise zurückzuführen ist, Folgerungen zu ziehen, die, im Grunde genommen, nichts weniger als den mutwilligen Umsturz des mühsam wiederhergestellten normalen Verfassungslebens in Serbien bedeuten.

Politische Uebersicht.

Laibach, 24. Juni.

Die „Politik" begrüßt das Verbleiben des Herrn Ministers Dr. Rezek im Amte mit Genugtuung und bemerkt, die Befriedigung wäre eine doppelte, wenn auch die Unterströmungen und treibenden Kräfte, welche Dr. Rezek zur Einbringung seines Demissionsgesuches veranlaßten, beseitigt wären. Alle politisch Denkfähigen sähen heute ein, daß der Vorstoß der Czechen bei der Fahrkartensteuer unzeitgemäß war, weil der Einsatz in keinem Verhältnisse zur Gewinnaussicht stand. Das möge ihnen zur Lehre dienen und sie veranlassen, ihre Kräfte für die Stunde der Entscheidung aufzusparen.

„Narodni Listy" erörtern die Bedeutung der zwischen den Deutschen und Italienern im Tiroler Landtage angebahnten Verständigung und erblicken das charakteristische Moment in der hartnäckigen Weigerung der deutschen Vertreter, auf die Teilung des Landtages in zwei nationale Kurien einzugehen. Die deutschen Abgeordneten Böhmens sollten diesen Standpunkt ihrer Stammesgenossen beherzigen und von Forderungen abstehen, durch deren Erfüllung die Landeseinheit gefährdet würde.

Als sich das Kabinett Combes vor etwa vierzehn Tagen den französischen Kammern vorstellte, bezeichnete es die Beseitigung der gegenwärtigen finanziellen Schwierigkeiten als einen Hauptpunkt seines Programmes. Die Staatseinnahmen blieben schon im vorigen Jahre hinter dem Voranschlage zurück und zeigen auch heuer dieselbe sinkende Tendenz. Wie groß der Fehlbetrag des letzten Jahres war, weiß man noch nicht, doch schätzen ihn Kundige auf 150 bis 180 Millionen Franks. Der Voranschlag für 1902 war auf dem Papier im Gleichgewichte, nun sind aber in den ersten fünf Monaten des Jahres die Einnahmen schon um 73 Millionen hinter dem Voranschlage zurückgeblieben, und je weiter das Jahr vorschritt, um so ungünstiger wurde bisher das Ergebnis. Anderseits haben außerordentliche Bewilligungen das Erfordernis erheblich vergrößert, und man rechnet deshalb jetzt schon mit einem Fehlbetrage von 220 bis 230 Millionen für das ganze Jahr. Finanzminister Rouvier, der jetzt den Voranschlag für 1903 aufstellen soll, hat unter diesen Umständen eine überaus schwierige Aufgabe. Größere Ersparungen gelten für unmöglich, der Staatshaushalt läßt trotz der 3600 Millionen, die er kostet, keine Einschränkung zu, im Gegenteile, alle Dienstzweige rufen nach Vermehrung ihrer Mittel. Rouvier hat für 1903 auf eine außerordentliche Hilfsquelle zu rechnen: er wird die Zinsen von 7000 Millionen 3½ % Rente um ein halbes Perzent vermindern können und auf diese Weise 35 Millionen gewinnen. Das reicht aber noch lange nicht zur Deckung des Defizits hin, und darum geht die allgemeine Annahme dahin, daß, so sehr sich die republikanischen Gruppen dagegen sträuben, die Schwierigkeiten nur durch neue Steuern oder durch Aufnahme einer Anleihe beseitigt werden können.

Siebzehn griechische Klöster auf dem Berge Athos richteten an das Patriarchat in Konstantinopel ein Telegramm, in welchem sie dagegen protestieren, daß die Weihe Monsig. Firmilians auf dem Berge Athos stattfinde. Wie verlautet, beabsichtigt das Patriarchat, nunmehr die Weihe in Dedeagatsch oder dessen Umgebung vornehmen zu lassen.

Wie aus Willemstadt gemeldet wird, beschossen am 20. d. sämtliche venezuelanische Kriegsschiffe erfolglos Macuta, die Vorstadt von Laguaira, wo 700 Aufständische seit einem Monate Verschanzungen angelegt hatten. Die Regierung zwang die im Bezirke ansässigen Eingeborenen und Fremden, ihre Heimstätten zu verlassen und sich in Laguaira zu sammeln.

Ein Bruder des Präsidenten Stejn traf in Utrecht mit wichtigen Dokumenten über den Friedensschluß ein, welche nach der Londoner Krönungsfeier veröffentlicht werden sollen. Stejn versichert, die Buren würden, der Vergangenheit vergessend, die loyalsten britischen Staatsbürger werden; jeder Gedanke an einen Rachekrieg sei aufgegeben.

Tagesneuigkeiten.

— (Kaiser Wilhelm über die Ehrenjungfrauen.) Aus Krefeld meldet man: Freundliche Worte richtete der Kaiser besonders an die Ehrenjungfrauen. Er sagte, er freue sich über die schönen Mädchengestalten und die reizenden Krefelder Gesichter. Dann fragte er, wie oft die Damen tanzten und ob auch die Leutnante viel mit ihnen tanzten. Als die Damen erwiderten, hier gäbe es keine Leutnante, sagte der Kaiser launig, dann wolle er ihnen welche herschicken. Wiederholt beglückwünschte der Kaiser die Ehrenjungfrauen zu der Wahl der reizenden Tracht, die ihm ausgezeichnet gefiel.

— (Ein schwimmendes Kloster.) Aus Taganrog am Asowschen Meer berichtet die „St. Petersburger Zeitung": Ein origineller Gast ist in den letzten Tagen des Mai auf der Taganroger Rhede eingetroffen. Es ist dies der große Segler „Pokrow Presswjatnja Bogorodizy" des Panteleimon-Klosters auf dem Athosberge. Das Schiff ist ein Kloster. Der Kapitän und die ganze Besatzung sind Mönche vom Athosberge und tragen Mönchsgewänder; der Kapitän, Vater Gerassim, ist Hieromonach und mit allen Abzeichen seiner Würde versehen. Die Tracht der Matrosen-Mönche ist dem Berufe ihrer Träger etwas angepaßt. Das schwarz angestrichene Schiff, an dessen Vorderseite sich ein großes Kreuz befindet, enthält eine Kirche, in welcher der Kapitän Vater Gerassim täglich Gottesdienst abhält. Das Schiff segelt unter türkischer Flagge. Auf dem Schiffe werden strengstens alle Klosterregeln beobachtet; Personen weiblichen Geschlechtes ist der Besuch des Schiffes verboten. Die Ladung des Schiffes besteht aus geweihtem Oel vom Athosberge für das Panteleimon-Kloster in Moskau. Kapitän und Besatzung des Schiffes sind Russen.

— (Eine Mordtat unter Bettlern) erregt in Turin wegen ihrer grausigen Begleitumstände großes Aufsehen. Derr 22jährige Bettler Natta, dem das rechte Bein fehlt, hatte seit Jahren einen erträglichen Platz unter einem Portikus des Lagrangeplatzes inne. Hier saß er von früh bis abends und bettelte die Passanten an. Vor einigen Monaten wurde er verhaftet und zu einer Freiheitsstrafe verurteilt, weil er aus Eifersucht seine Geliebte arg mißhandelt hatte. Als er aus dem Gefängnisse entlassen wurde und seinen Platz wieder einnehmen wollte, fand er ihn von einem gewissen Losa besetzt, einem Krüppel, dem die linke Hand und das rechte Bein fehlt. Die beiden einbeinigen Bettler gerieten in Streit, stürzten sich schließlich aufeinander und wälzten sich, jeder mit einem Dolche in der Hand, in mörderischem Kampfe auf dem Boden umher. Obgleich der Bettler Losa nur eine Hand hat, zeigte er sich seinem zweihändigen Gegner überlegen und tötete ihn durch einen Dolchstich in den Unterleib. Aber auch der Mörder trug schwere Wunden davon. Unter anderem riß ihm sein Gegner das rechte Auge aus. Der fürchterlichen Szene wohnten zahlreiche Zuschauer bei, die sich aber nicht einmischten.

— (Mit einer Zigarette vergiftet.) Ein Bankdiener namens Konstantin Cardasz wurde in Warschau mit 30.000 Rubeln zur Bank gesandt. Unterwegs bot ihm ein Herr eine Zigarette als Dank dafür an, daß er ihm eine Straße bezeichnet hatte, nach welcher jener gefragt. Nach wenigen Zügen aus der Zigarette stürzte der Bankdiener tot zusammen. Der Fremde nahm die Kassentasche des Toten an sich und verschwand damit. Die Zigarette erwies sich bei der Untersuchung als vergiftet.

— (Ein furchtsamer Polizeimann.) Ein heiteres Stückchen lieferte der Hüter der öffentlichen Ordnung in dem unterfränkischen Dorfe Wollbach. Ein herumziehender Korbmacher wurde bei einem Diebstahle betroffen und verhaftet. Er sollte der Gendarmerie überliefert werden, der Polizeisoldat des Ortes wurde mit dieser Mission betraut und machte sich mit dem Diebe auf den Weg nach Neustadt a. S. Außerhalb des Ortes wurde ihm recht bange vor dem verwegen aussehenden Menschen, weshalb er den Häftling auf den richtigen Weg führte und zu ihm sagte: „Dort ist Neuscht (Neustadt), da meld'st du dich bei der Gendarmerie!" Der Polizeisoldat ging wieder nach Hause, der Verhaftete aber schlug sich sofort seitwärts in die Büsche. Die Strafkammer Schweinfurt verurteilte den gutmütigen Polizeimann wegen Vergehens im Amte zu einem Monat Gefängnis.

— (Die Zeitungsente) hat ein ehrwürdiges Alter. Schon die „Newen Zeitungen" des 16. und 17. Jahrhunderts züchteten sie in ausgesuchten Exemplaren und auch heutzutage ist das Genus weit verbreitet und findet besonders

---

St. Julien mit seiner Brigade; er war ununterbrochen marschiert, um den Monte Nave zu besetzen, vermochte jedoch bezüglich der beiden anderen Brigaden keine Auskunft zu geben. In dieser Ungewißheit ließ Elsnitz die Brigade Lattermann die Stellung auf dem Monte Nave beziehen und begab sich mit den zwei anderen Brigade nach Ormea. Suchet rückte am 6. gegen den Monte Nave, ließ jedoch den Monte Grande besetzt. Um 11 Uhr vormittags begann der Angriff. Lattermann verteidigte mit seinen Grenadieren die besetzten Höhen auf das hartnäckigste und schlug mehrere aufeinander folgende Stürme des Feindes mutig ab. Unterdessen erschien der Vortrab der Brigade Ulm. Die Franzosen, die von der Höhe ihn anlangen sahen, schnitten ihm den Rückzug ab und nahmen ihn gefangen. Die Kolonne, hievon benachrichtigt, nahm den Weg nach La Picce. Kaum war sie im Tale angelangt, als ihr die französischen Reserven entgegenzogen. Von allen Seiten bedroht, faßten die beiden Generale Ulm und Bellegarde den Entschluß, sich durch die Feinde einen Weg zu bahnen. Es gelang ihnen, über Lovegno bei Almo, hinter der Stellung des Generals Lattermann, herauszukommen. Der Feind verfolgte sie bis auf den Monte Airolo und griff sodann Lattermann auch in der linken Flanke an. Da der Zweck der Aufstellung erreicht war, begann dieser seinen Rückzug und bewerkstelligte ihn in so guter Ordnung, daß der Feind ihm nichts anhaben konnte. Elsnitz kam den 11. Juni bei Alessandria an; zwei Tage blieben zur Erholung, um an der Schlacht bei Marengo am 14. Juni mitwirken zu können; General Lattermann kam mit seinen fünf Grenadier-Bataillonen, die nur noch 2116 Mann stark waren, zur Hauptkolonne.

(Schluß folgt.)

Der Schwiegersohn auf Probe.

Humoristischer Roman von Gustav Rehfeld.

(40. Fortsetzung.)

Inzwischen begann man in Krusau, wenigstens in der Nachbarschaft der Villa Fimmel auf die Reihe von jungen Leuten aufmerksam zu werden, deren einer immer anrückte, sobald der andere wieder gegangen war.

Der Schwiegersohn mit den langen Strümpfen hatte sich keinen Illusionen hingegeben, als Amandus ihn mit dem Bemerken verabschiedete, daß er ihm binnen kurzem schreiben werde. Man wollte ihn nicht, das war klar, und er war wütend darüber. Hätte er das geahnt, er hätte nicht Wein und Bier in Flaschen gefüllt, er hätte nicht Amandus' alten Ueberzieher zertrennt, um zu beweisen, daß er eine innerliche Natur habe!

Noch vor dem Mittagsessen entlassen, hatte er ein unmittelbar an der Oderbrücke gelegenes Restaurant aufgesucht und sich zunächst durch einen großen Kognak gestärkt. Der Wirt, der ihn einigemale in der Gesellschaft Amandus Fimmels gesehen hatte, war erstaunt über seinen Besuch. Sein Erstaunen wuchs, als der junge Mann die Speisekarte forderte.

„Sie wünschen zu speisen, mein Herr?"

„Selbstverständlich!" knurrte der Langbestrumpfte. „Würde ich sonst die Speisekarte verlangen?"

„Bitte um Verzeihung!" entschuldigte der Wirt sich. „Ich fragte nur, weil ich glaubte, Sie wären bei Fimmels zu Besuch!"

„War ich auch, bin's aber nicht mehr — habe soeben meinen Abschied bekommen!" brummte Nummer sechs ingrimmig. „Konnt's vermeiden, konnte klüger sein, brauchte nicht erst herzukommen, war gewarnt — aber man denkt doch mitunter, mehr Glück zu haben als andere, nicht wahr? Sonst — auf diese Weise die Tochter verheiraten zu wollen! Ein Skandal ist es!"

Der Wirt hörte mit offenem Munde zu.

„Natürlich ist's ein Skandal", nickte er beifällig, „hab's immer gesagt, wenn wieder ein neuer junger Mann anrückte!"

„Sind denn schon viele gekommen?"

„Na, ob! Lassen Sie sehen: — eins, zwei, drei, vier, fünf — ja, Sie sind der sechste!"

„Das glaube ich gern!" lachte der verabschiedete Freier bitter auf. „Vier Tage war ich bei ihnen, und wissen Sie, wie ich gelebt habe? Früh eine Tasse Blümchenkaffee mit einem ungeschmierten Salzkuchen; das zweite Frühstück fiel aus, weil es ungesund ist, so viel zu essen; mittags sechs Kartoffeln und einen halben Hering, wenn man mir nicht die Knochen, die Haut und die Sehnen vom Fleisch vortischte; Sonntags gab es ein Huhn, für mich fielen gerade der Hals und ein Flügelknochen ab; nachmittags wieder eine Tasse Blümchenkaffee mit einem trockenen Salzkuchen und abends einen Teller Kartoffelsuppe, damit die mittags übriggebliebenen Kartoffeln nicht umkamen. Dabei mußte ich jedesmal den Dienstmädchen abservieren helfen, und rauchen durfte ich gar nicht — die Gardinen könnten darunter leiden, auch schädigt es die Lunge! Na, die Gesellschaft habe ich im Magen!"

„Also Sie wollten die Junge heiraten?" sagte der Wirt unschuldig.

„Freilich die Junge! Dachten Sie etwa die Alte?"

„Hm, hm! Und nun — wollen Sie nicht mehr?"

in Amerika sorgfältige Pflege. Ein ganz besonderes Exemplar verdanken wir aber einer besonders ausgezeichneten Feder. Niemand geringerer als der Verfasser des Robinson, De Foe selbst, hat sie gezeitigt und hat die Insel St. Vinzent, die heute in Gefahr schwebt, das Schicksal von Martinique zu teilen, schon im Jahre 1718 — in die Luft fliegen lassen. Sei es, daß er irgendein Schiffermärchen breit schlug, sei es, daß er seine Phantasie ganz allein arbeiten ließ, er schrieb an Mists Journal, wie „The Academy" mitteilt, einen ausführlichen Bericht über eine solche Katastrophe, auf die er einleitend mit naturwissenschaftlichen Beobachtungen vorbereitete: „In der Nacht des besagten 26., um Mitternacht, erhob sich die ganze Insel St. Vinzent in die Luft, zugleich mit dem Ausbruche eines ungeheueren unterirdischen Feuers und einem unglaublichen Lärm. Es schien, als wenn die Insel aus der Meerestiefe in die Höhe geschleudert worden wäre, oder als wenn eine Explosion sie aus den Gründen der Erde in die Luft gejagt hätte." Die Engländer glaubten die Schauderkunde umso eher, als der Verfasser des Robinson, um sie verständlich zu machen, auf eine kurz vorher in Moorfields stattgehabte Katastrophe hingewiesen hatte, wo in einer Gießerei eine Quantität flüssigen Kanonenmetalls mit Wasser in Berührung gekommen war und die entwickelten Dämpfe das ganze Wert in die Luft gesprengt hatten. An der ganzen Sache war aber damals nicht das geringste.

— (Augenoperation an einer Löwin.) Nach Berichten italienischer Blätter nahm der Arzt Dr. Tirelli in der vorigen Woche in der Menagerie Viano in Reggio eine seltene Operation an einer Löwin vor, die an einem Auge erkrankt war. Die Löwin, sie heißt „Lea", wurde vorher mit starken Stricken und Lederriemen gefesselt, worauf der Operateur den Käfig betrat und in Gegenwart einer großen Anzahl von Aerzten und Tierärzten die Operation an der laut brüllenden Löwin vornahm, welche trotz der Fesselung von etwa zwanzig Wärtern gehalten werden mußte. Nachdem die Operation geglückt war, wurde „Lea" freigelassen. Sie sprang wie wütend im Käfig herum und fuhr dann auf Dr. Tirelli los, der, vor den Gitterstäben stehend, sie beobachtete. Bald aber besann sie sich eines Besseren und versuchte es, seine Hand zu lecken.

— (Der Humor im Gymnasium.) Aus Diktaten und Aufsätzen, die aus einem Gymnasium stammen, teilt die „Kölnische Volkszeitung" folgende gedankenschwere Aussprüche mit:

„Der Löwe brüllte so laut, daß man es gar nicht hören konnte."

„Im 17. Jahrhunderte wollten die Sprachreiniger das Fremdwort ‚Nase' durch den deutschen Ausdruck ‚Gesichtsärger' (statt ‚Gesichtserker') ersetzen.

„Durch Lukullus kam der erste Christbaum aus Asien nach Europa."

„Alarich schonte bei der Eroberung Roms nur die Basilisken der Apostel Petrus und Paulus."

In einem Quartaneraufsatze über einen Schülerausflug stand zu lesen: „Zu Mittag bekamen wir Kartoffeln und Rindfleisch, unsere Lehrer begnügten sich mit etwas Besserem."

Aus einem Aufsatze über den Rhein als Bild des menschlichen Lebens: „Nachdem der Mensch das Jünglingsalter verlassen, tritt er als gereifter Mann in die Ehe ein, welche sich sehr gut mit dem scharfen Bogen des Rheins bei Basel vergleichen läßt."

„Wein und Bier sind geistliche Getränke."

„Unter Mohammeds Führung und im Glauben an das von ihm gelehrte Fatum stürzten sich die Araber in den dichtesten Kugelregen."

— (Eine kühne Besteigung des Mont-Pelée.) Ein amerikanischer Gelehrter, Professor Angelo Heilprin von der Universität in Philadelphia, hat in den ersten Tagen des Juni den Mont-Pelée zum Zwecke wissenschaftlicher Forschung bestiegen. Heilprin ist einer der wissenschaftlichen Fachmänner, welche in der Isthmus-Kanalfrage zu Rate gezogen wurden. Der Gelehrte schreibt über die Resultate seiner Forschungen, welche er nur unter äußersten Gefahren zu Ende führen konnte, Folgendes: Die ganz unzweifelhafte Verbindung, welche zwischen den vulkanischen Eruptionen von Martinique und St. Vincent besteht, beweist, daß ein weiter vulkanischer Kreis sich gebildet hat, der ein für allemal dem Plan des Baues eines Nikaragua-Kanals ein Ende machen sollte. Diesen Schluß begründe ich folgendermaßen: Die Zustände am Mont-Pelée und in St. Vincent beweisen unbedingt eine Zunahme, nicht eine Abnahme der vulkanischen Phänomene in der Region des karaibischen Golfs. Die Zerstörung wurde in diesem Falle auf ganz neue Art bewerkstelligt, nicht durch Lava, Asche oder ein Erdbeben, sondern durch explosive Gase und Dampf, die alles in Atome zerrissen, als würde es aus der Mündung einer Kanone geschossen. Sieben (englische) Meilen weit sind ganze Dörfer aus solidem Ziegelbau eingestürzt und verschüttet. Ich habe das 90 Meilen entfernte St. Vincent besucht und finde dort ganz dasselbe Phänomen. Ich hege keinen Zweifel am Zusammenhange der Eruptionen. Es wäre einfach töricht, sich beim Bau eines Kanals durch ein vulkanisches Land wie Nikaragua auf die Lokalisierung oder die Seltenheit vulkanischer Eruptionen zu verlassen.

„Neeee — danke dafür!" hieß es mit dem Brustton der Ueberzeugung zurück. „Wie dumm wär' ich denn doch!"

Nummer sechs hatte entschieden vergessen, was er zuvor vom „verabschieden" gesagt hatte. Jedenfalls wollte er nicht lächerlich erscheinen, vielmehr sich den Ruhm erhalten, zuerst gebrochen zu haben.

„Kannten Sie sie denn vorher nicht? Kamen Sie ganz fremd zu ihnen?" forschte der Wirt neugierig weiter.

„Ich habe sie nicht im geringsten gekannt!" berichtete der junge Mann, froh, seinem Aerger einigermaßen Luft machen zu können. „Da — da sagte mir eine — na, ein Freund: ‚Du, besuche doch mal die und die Leute da und da, die haben eine hübsche Tochter — na, und hübsch ist sie wirklich, allerliebst, das muß jeder anerkennen — hübsche Tochter, ja, die sie gern verheiraten wollen und sie geben auch eine anständige Mitgift! Bloß die Alten, sagte Frau — sagte eben der Freund, sind verrückt! Sie werden dich kennen lernen wollen und dich auffordern, acht Tage bei ihnen zu bleiben! Hahaha, so lange hat es gar nicht mal gedauert!"

„Sie müssen doch viele Bekanntschaften haben wenn immer ein junger Mann nach dem andern antritt!" lächelte der Wirt lauernd.

„Die", verzog Nummer sechs den Mund zu unnachahmlicher Geringschätzung. „Die sehen gerade danach aus, als ob sie viele Bekanntschaften hätten!"

„Na, aber erlauben Sie! Wenn doch in vierzehn Tagen sechs Herren ankommen!"

(Fortsetzung folgt.)

Ergebnisse der Staatseisenbahnverwaltung im Jahre 1901.

Das Eisenbahnministerium versendet soeben den Bericht über die Ergebnisse der k. k. Staatseisenbahnverwaltung für das Jahr 1901.

Aus dem reichhaltigen Material dieser Publikation, welche insbesondere auch in der Einleitung und im Anhange die in Durchführung der Bestimmungen des Gesetzes vom 6. Juni 1901, R. G. Bl. Nr. 63, erfolgte Neuorganisierung des Staatseisenbahnbaudienstes sowie die sonstigen aus diesem Anlasse im Berichtsjahre getroffenen Maßnahmen zur Darstellung bringt, sind folgende die Gestaltung des Betriebes und Verkehres illustrierende Daten als besonders erwähnenswert hervorzuheben:

Das von der Staatseisenbahnverwaltung betriebene Bahnnetz, welches mit Ende des Jahres 1900 eine Betriebslänge von rund 11.239 km umfaßte, erfuhr im Jahre 1901 einen Zuwachs von 227 km oder 2·02 %. Es kamen nämlich folgende dem öffentlichen Verehre neu übergebene Strecken hinzu:

Die Teilstrecke Kimpolung-Valeputna der Lokalbahn Kimpolung-Dorna Watra, die Lokalbahnen Chlumetz-Königstadtl, Sattledt-Grünau, Freudental-Klein-Mohrau, Neuhof-Weseritz und Lambach-Haag a. H., die Teilstrecke Neuhof a. d. Sazawa-Čerčan-Pišely der Lokalbahn Kolin-Čerčan samt Abzweigung von Rattay nach Kačow, die Donaukanallinie (Hauptzollamt-Heiligenstadt) samt Verbindungskurve (Brigittabrücke-Nußdorferstraße) der Wiener Stadtbahn, endlich die Lokalbahnen Hinter-Treban-Lochowitz und Schönwehr-Elbogen.

Das staatliche Betriebsnetz umfaßte somit am Schlusse des Jahres 1901 — exklusive der im Jahre 1894 eröffneten 76 km langen Murtalbahn Unzmarkt-Mautern-dorf, der im Jahre 1900 in den Staatsbetrieb übernommenen 57 6 km langen Mühlkreislinie Urfahr-Aigen-Schlägl, sowie der am 16., beziehungsweise 17. Juli 1901, eröffneten rund 70 km langen süddalmatinischen Staatsbahnlinien Uštoplje-Gravosa und Glavska-Zelenika eine Gesamtbetriebslänge von 11.466 km.

Hievon entfielen 7780 km auf Bahnen im Eigentume und Betriebe des Staates, 609 km auf Privatbahnen, welche für Rechnung des Staates, und 3077 km auf Bahnen, welche für Rechnung der Eigentümer betrieben werden.

Den Verkehr betreffend, wurden im Jahre 1901 auf dem staatlichen Betriebsnetze von 1,456.892 Zügen 65,399.570 Zugskilometer zurückgelegt, was gegenüber dem Jahre 1900 einer Mehrleistung von 172.947 Zügen = 13·47 % und von 1,429.435 Zugskilometer = 2·23 % entspricht.

Nach Kategorien verteilt, haben im Berichtsjahre 27.088 Expreß- und Schnellzüge mit 6,017.284 Zugskilometer, 867.799 Personenzüge mit 33,636.910 Zugskilometer und 562.005 Güterzüge mit 25,745.376 Zugskilometer verkehrt. Diese Züge haben eine Gesamtleistung von 14.803 Millionen Brutto-Tonnenkilometer (327 Millionen Tonnenkilometer oder 2·26 % mehr als im Vorjahre) bewirkt. Auf ein Kilometer der durchschnittlichen Betriebslänge entfallen im Gegenstandsjahre 5.764 (+ 3 = 0·06 %) Züge und 1,304.615 (+ 1105 = 0·08 %) bewegte Brutto-Tonnen.

Anlangend das finanzielle Ergebnis des Jahres 1901, betrugen die Betriebs-Einnahmen der für Rechnung des Staates betriebenen Bahnen und der Wiener Stadtbahn samt den hiemit verbundenen Nebendiensten rund 267,157.000 K (pro Kilometer 31.891 K), d. i. um 4,178.000 K (pro Kilometer 499 K oder 1·59 %) mehr als im Vorjahre.

(Fortsetzung folgt.)

Lokal- und Provinzial-Nachrichten.

— (Die Vorgänge im krainischen Landtage.) Wie man uns aus Wien meldet, konferierte der „Slavischen Korrespondenz" zufolge Seine Exzellenz der Herr Landespräsident Freiherr von Hein mit Seiner Exzellenz dem Herrn Ministerpräsidenten v. Koerber und erstattete eingehenden Bericht über die durch die Obstruktion im krainischen Landtage geschaffene Lage. Eine Entscheidung wurde nicht getroffen. Seine Exzellenz der Herr Landespräsident kehrt heute nach Laibach zurück, um mit den maßgebenden Faktoren der Landtagsparteien in Fühlung zu treten.

— (Personalnachricht.) Herr Generalmajor Bernhard Edler von Baldaß, Kommandant der 56. Infanteriebrigade, ist heute früh nach Görz abgereist.

— (Militärisches.) Gestern nachmittags ist der Kommandant der 6. Infanterie-Truppendivision, Feldmarschall-Leutnant Anton Freiherr Malowetz von Malowitz und Kosor zur Inspizierung des 1./17. Infanterie-Bataillons aus Graz hier eingetroffen und im Hotel Elefant abgestiegen.

— (Die Militärärzte und die Krankenkassen.) Auf eine Anfrage der Wiener Aerztekammer hat das Reichs-Kriegsministerium den Bescheid erteilt, daß den aktiven Militärärzten eine Anstellung bei einer Krankenkasse oder die Behandlung für eine Krankenkasse nicht gestattet werden kann.

— (Ernennung im Forstdienste.) Seine Exzellenz der Herr Ackerbauminister hat den Forstinspektions-Kommissär Wilhelm Putick in Laibach zum Ober-Forstkommissär ernannt.

— (Neues Liederbuch.) Wie uns mitgeteilt wird, hat das k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht die Zulässigkeit des mit Bewilligung des fürsterzbischöflichen Ordinariates in Görz herausgegebenen Liederbuches: Fajgelj Danilo, Cerkvena pesmarica za učence slovenskih ljudskih šol, I. zvezek, zum Gebrauche beim Gesangsunterrichte an Volksschulen mit slovenischer Unterrichtssprache ausgesprochen. —o.

— (II. internes Lawn-Tennis-Turnier.) Gestern wurde nach fünftägiger Spielzeit das Turnier beendet. Bei demselben gingen als Meister von Laibach für das Jahr 1902 hervor im Herreneinzelspiel Herr Leutnant Erich Meese, im Dameneinzelspiel Fräulein Mella Luckmann. Ein ausführlicher Bericht folgt morgen. — Die Preisverteilung mit Militärmusik findet morgen abends ½9 Uhr in den oberen Räumlichkeiten des Kasino statt, wozu alle Sportfreunde Zutritt haben. Es wird ersucht, in Sommer-, respektive in Sportskleidung zu erscheinen.

— (Der Tag von Custozza.) Aus Klagenfurt wird gemeldet: Anläßlich des Jahrestages der Schlacht bei Custozza, bei welcher das heimische Infanterie-Regiment Nr. 7 sich besonders ausgezeichnet hat, fand gestern in der Stadtpfarrkirche ein feierlicher Gottesdienst statt, welchem der Landespräsident, der Landeshauptmann, die Spitzen der Behörden, die Generalität, sowie das Offizierskorps und die Mannschaft des Regiments beiwohnten.

— (Neue Bestimmungen über die Abgabe der Postsendungen.) Nach einer Verordnung des Handelsministeriums treten am 1. Oktober neue Bestimmungen über die Abgabe der Postsendungen in Kraft. Im Postorte werden die gewöhnlichen und rekommandierten Briefsendungen, die Postaufträge und die Pakete bis zum Gewichte von anderthalb Kilo den Empfängern ins Haus zugestellt. Ob und in welchem Umfange auch die sonstigen Pakete, die Briefe mit Wertangabe und die Geldbeträge zu den Postanweisungen und Zahlungsanweisungen des Postsparkassenamtes zugestellt werden, wird durch besondere Anordnungen festgesetzt. Für die Bestellung der Postsendung sowie für die Avisierung hat der Empfänger folgende Gebühren zu zahlen: 1.) Im Postorte a) Bestellgebühren: Für eine Postanweisung oder Zahlungsanweisung bis 10 K nebst dem Geldbetrage 3 h, für eine Postanweisung oder Zahlungsanweisung über 10 K nebst dem Geldbetrage 5 h, für einen Brief mit Wertangabe bis 1000 K 5 h, für einen Brief mit Wertangabe über 1000 K 10 h, für ein Paket aa) in Wien: bis 1½ kg einschließlich 10 h, über 1½ bis 5 kg einschließlich 20 h, über 5 kg 30 h, bb) in den sonstigen Postorten, wo die Paketbestellung ohne Rücksicht auf das Gewicht der Sendungen eingeführt ist: bis 5 kg einschl. 10 h, über 5 kg 20 h. cc) in den übrigen Postorten: bis 1½ kg einschl. 5 h, und soweit darüber hinaus in einzelnen Postorten eine hinsichtlich des Gewichtes beschränkte Paketbestellung stattfindet: über 1½ bis 5 kg einschließlich 10 h, über 5 kg 20 h. Gehören mehrere Pakete zu einer Postbegleitadresse, so wird für das schwerste Paket die ordnungsmäßige Bestellgebühr, für jedes weitere aber nur die kleinste, am betreffenden Orte für die Zustellung von Paketen festgesetzte Gebühr eingehoben. Portofreie Behörden und Aemter haben für die Bestellung von Briefen mit Wertangabe keine Gebühr zu zahlen. b) Avisogebühr. Für die Bestellung des Aviso über einen Brief mit Wertangabe oder ein Paket wird eine Gebühr von 3 h eingehoben. Für die Avisierung mehrerer zu einer Postbegleitadresse gehörenden Pakete wird nur die einfache Avisogebühr eingehoben. Portofreie Behörden und Aemter haben keine Avisogebühr zu zahlen. 2.) Im Landbriefträgerbezirke. a) Bestellgebühr: Für eine Postanweisung nebst dem Geldbetrage 10 h, für eine Zahlungsanweisung nebst dem Geldbetrage bis einschließlich 1000 K 10 h, für einen Brief mit Wertangabe 10 h, für ein Paket 15 h. b) Avisogebühr: Für die Avisierung eines Briefes mit Wertangabe oder eines Pakets 3 h. In Orten mit Postablage ist für die Avisierung eines Briefes mit Wertangabe oder eines Pakets eine Avisogebühr von 3 h einzuheben. Hinsichtlich der Bestellung der Expreßsendungen und telegraphischen Postanweisungen sowie der Anlagen zu den Postaufträgen bestehen besondere Bestimmungen; desgleichen über die Bestellung von Sendungen mit lebenden Tieren.

— (Der Hilfs- und Privatbeamten-Kranken- und Unterstützungsverein für Krain) zählt derzeit 84 Mitglieder. Im laufenden Monate erhielt ein Mitglied behufs Benützung der Seebäder eine einmalige Vereinsunterstützung. Der Kassastand weist für den Monat Mai ein Guthaben von 65 K auf. Die ordentliche monatliche Ausschußsitzung pro Juni findet Montag, den 30. d. M., um ½8 Uhr abends im Hotel Strukelj mit der üblichen Tagesordnung statt. x.

— (Besitzwechsel.) Der Verein des heil. Vinzenz de Paula hat die ehemalige Dampfmühle — Eigentum der krainischen Industriegesellschaft — in der Slomšekgasse käuflich erworben und wird das Gebäude für Privatwohnungen entsprechend adaptieren lassen. x.

— (Konferenz über das Wetterschießen) Das k. k. Ackerbauministerium hat eine internationale Experten-Konferenz über das Wetterschießen nach Graz einberufen, welche in der Zeit vom 20. bis 25. Juli tagen wird. Mit der Konferenz wird auch ein Besuch des Geburtsortes des modernen Wetterschieß-Verfahrens, Windisch-Feistritz, verbunden werden, woselbst sich auch das erste inländische Versuchsschießfeld befindet; weiters ist die Besichtigung des berühmten Greinitz'schen Hammerwerkes in St. Katharein a. L. in Aussicht genommen, um den Experten die dort ausgeführten Untersuchungen der Wetterkanonen und Wirbelringe zu demonstrieren.

— (Das Gremium der Kaufleute in Laibach) hielt gestern nachmittags im Saale des „Mestni Dom" seine ordentliche Generalversammlung ab. An Stelle des durch Krankheit am Erscheinen verhinderten Gremialvorstandes, Herrn Franz Xav. Souvan, leitete das älteste Vorstandsmitglied Herr Peter Laßnik die Versammlung. Der zur Verlesung gebrachte Rechenschaftsbericht konstatiert einen Vermögenszuwachs des Gremialschulfonds von 44.144 K 38 h auf 53.286 K 90 h, wogegen sich der Gremialfond infolge der zum Schulfonde zu leistenden Zuschüsse von einem Aktivstande von 1731 K zu einem Passivstand von 1335 K 22 h umgewandelt hat. Der Rechnungsabschluß wurde genehmigt, über Antrag des Vorstandes wurden 16 neue Mitglieder in das Gremium aufgenommen, worauf die Neuwahl des Vorstandes vorgenommen wurde. In denselben wurden nachstehende Herren gewählt: als Vorstand Leopold Bürger, als Stellvertreter Felix Urbanc, als Vorstandsmitglieder Franz Kham, Adolf Korbin, Josef Krisper, Anton Szalay und Georg Verovšek; als Revisoren die Herren Karl Hamann, Johann Mejač und Ernst Perdan. Ueber Antrag des Herrn Bamberg wurde schließlich dem abtretenden Vorstande für die langjährige Mühewaltung der Dank der Versammlung ausgesprochen und diese sodann geschlossen.

— (Aktiengesellschaft für Gasbeleuchtung in Laibach.) Gestern fand die diesjährige ordentliche Generalversammlung dieser Gesellschaft im Lokale des Bankhauses L. C. Luckmann unter Vorsitz des Präsidenten des Verwaltungsrates, Herrn Josef Luckmann, statt. Vertreten waren 190 Aktien, die 35 Stimmen repräsentierten. Der zum Vortrage gebrachte Rechnungsabschluß weist einen Gewinn von 21.667 K 51 h aus. Ueber Antrag des Verwaltungsrates werden hievon 10.000 K zur Ausschüttung einer 5%igen Verzinsung an die Aktionäre, 2665 K für Remunerationen an den Angestellten der Fabrik, 900 K als satzungsgemäße Tantieme für den Verwaltungsrat, 1000 K als Gewinnanteil der Stadtgemeinde zugesprochen und beschlossen, den Rest von 7102 K 26 h auf neue Rechnung vorzutragen. Die zum Austritte aus dem Verwaltungsrate bestimmten Mitglieder desselben, die Herren Emerich Mayer und Viktor Moro, wurden wiedergewählt.

— (Durchreise des Wiener christlichen Frauenbundes durch Laibach.) Gestern um 12Uhr 21 Min. nachmittags trafen an 160 Mitglieder des Wiener christlichen Frauenbundes, auf der Reise nach Adelsberg begriffen, hier ein und wurden von Mitgliedern des hiesigen christlichen Frauenbundes und einer Deputation des bürgerlichen Klubs („Meščanski Klub") begrüßt. Der Präsidentin Frau v. Platter wurde von Fräulein Amalie Povše ein prächtiges Bukett eingehändigt. Nach dem in der Bahnhofrestauration eingenommenen Mittagsmahle erfolgte um 12 Uhr 42 Min. die Abreise nach Adelsberg.

— (Die Brückenbauarbeiten am Laibacher Moor.) Die Aufstellung der hölzernen Brücke über den Ižicabach schreiten rasch vorwärts. Die Arbeiten dürften diesertage in allen Teilen beendet werden. x.

— (Das Achazifest in Idria.) Am Vorabende des altehrwürdigen Achazifestes spielte die k. k. Bergmusik auf dem Platze; dieselbe veranstaltete auch am Festtage selbst in der Frühe einen Zapfenstreich, der sich von der Werksvolksschule bis zum Josefischachte über Podgora, Brusovže und die Leopoldivorstadt sowie durch die ganze Stadt bewegte. Um 10 Uhr vormittags fand die feierliche Prozession durch die Hauptgassen und an den Hauptschächten vorbei, statt. An derselben beteiligten sich sämtliche Behörden und Vereine von Idria; unter letzteren rückten der Veteranen- und der Feuerwehrverein vollzählig in ihren Uniformen aus. Zur Prozession war auch eine bunte Menge von nah und fern herbeigeeilt. Nachmittags sollte auf der „Zemlja" ein Volksfest abgehalten werden, aber ein plötzlich niedergegangener Regen trieb die froh gelaunte Menge auseinander, ehe sie sich wieder jener sorglosen Unterhaltung hingeben konnte, mit der man das beliebte Achazifest seit jeher zu feiern gewohnt war. R.

— (Sanitäres.) Die Scharlachkrankheit, welche in einigen Ortschaften der Gemeinde Sairach aufgetreten war, ist erloschen, da alle Erkrankten — 3 Frauenspersonen und 16 Kinder — genesen sind. Dagegen kam vor kurzem in einigen Dörfern der Gemeinde Gereut der Keuchhusten zum Ausbruche, von welchem bisher 34 Kinder befallen wurden. Sonst ist der ganze politische Bezirk Loitsch frei von anderen Infektionskrankheiten. —o.

— (Die Impfung im Sanitätsdistrikte Treffen) findet durch den Distriktsarzt Herrn Dr. Othm. Weselto in Treffen wie folgt statt: am 25. d. M. um 3 Uhr nachmittags in Neubegg; am 27. um 3 Uhr nachmittags in Döbernig; am 28. um 1 Uhr nachm. in St. Lorenz; am selben Tage um 3 Uhr nachm. in Čatež; am 30. um 7 Uhr früh in Treffen und um 3 Uhr nachmittags in Unter-Deutschdorf; endlich am 1. Juli um 3 Uhr nachmittags in Selo. S.

— (Gemeindevorstandswahl.) Bei der am 11. Mai vorgenommenen Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Vodiz wurden Matthäus Seršen in Staručna zum Gemeindevorsteher, Johann Hubad aus Povodje, Franz Seršen aus Golo und Franz Erce aus Vodiz zu Gemeinderäten gewählt.

— (Todesfall.) Gestern um 7 Uhr morgens starb in Triest Frau Franziska Macák, geb. Nolli, Gattin des Herrn Evidenz-Oberinspektors i. R. Jan Macák, nach langer Krankheit. Das Leichenbegängnis der in hiesigen Kreisen wohlbekannten und wertgeschätzten Verblichenen findet morgen um 10 Uhr vormittags statt.

* (Architekt Otto Heinz), der vorgestern abends auf der elektrischen Straßenbahn verunglückte, ist gestern nachmittags im Landeskrankenhause verschieden.

* (Unfälle.) Die achtjährige Maria Vidmar, Sankt Jakobsplatz Nr. 27, trat bloßfüßig vor dem Hause auf einen Glasscherben und verletzte sich nicht unbedeutend. Ein herbeigerufener Arzt verband ihr die Wunde. Die Arbeitersgattin Anna Peterca wurde vorgestern von einem Fuhrwerke auf der Brunndorfer Straße umgeworfen und erlitt hiebei Verletzungen am Kopfe und am Rücken.

— (Enthüllung einer Gedenktafel.) Wie man uns aus Littai berichtet, fand gestern in Stangen bei Littai die Enthüllung und Einweihung der an der dortigen Kirche zum Andenken an den verstorbenen Religionsprofessor und Präses der „Slovenska Matica" Josef Marn angebrachten Gedenktafel statt. Ein ausführlicher Bericht hierüber folgt. —ik.

— (Ertrunken.) Am 19. d. M. früh begab sich die 26 Jahre alte, an Fallsucht leidende Besitzerstochter Angela Zrimšek aus Videm, Ortsgemeinde Obergurk, zum Gurkbache, um daselbst Wäsche zu waschen. Hiebei erlitt sie einen Anfall, stürzte in den Bach und fand darin den Tod. —ik.

* (Ueberfall.) Der Schlossergehilfe Andreas Savinc ging gestern abends in Gesellschaft eines Freundes singend durch die Bleiweisstraße. Gegenüber dem Koliseum trat ein Bursche auf die beiden zu und forderte sie auf, still zu sein. Es entstand ein Wortwechsel, in dessen Verlaufe der unbekannte Bursche dem Savinc einen Messerstich in die Wange versetzte, worauf er entfloh. Savinc wurde in das Krankenhaus gebracht.

— (Lehrer-Fortbildungskurse in Leoben.) Mit den Anmeldungen der letzten Tage wurde die Zahl 150 erreicht, wodurch die Abhaltung der Kurse gesichert ist. Neuanmeldungen können jederzeit erfolgen, jedoch wolle man sich wegen Beschaffung eines Quartieres bis spätestens 15 Juli an Herrn Lehrer Alois Schweinzger in Leoben wenden.

* (Erstickt.) Vorgestern früh wurde der 60 Jahre alte, blinde Bettler Franz Stenovec aus Unterschischka im Stalle des Jakob Traun im Heu liegend tot aufgefunden. Er soll im Heu erstickt sein.

* (Zirkus Amato.) Zu Beginn des Monates Juli trifft der Zirkus Amato von Klagenfurt in Laibach ein und wird hier mehrere Vorstellungen veranstalten.

— (Ein Eisenbahnkondukteur verunglückt.) Aus Klagenfurt wird gemeldet: Der 32jährige Kondukteur Josef Dolenz, welcher den 23. d. M. nachmittags mit dem Personenzuge Nr. 413 von Glandorf gegen Klagenfurt gefahren ist, stürzte beim Passieren des Zuges über die Eisenbahnbrücke des Glanflusses ab, wobei ihm die Wagenräder den linken Oberschenkel und den rechten Unterschenkel zerquetschten und die Schädeldecke zertrümmerten. Er hinterläßt die Frau mit vier unmündigen Kindern.

— (Die Bienen als Wetterpropheten.) Mehrjährige Beobachtungen haben gelehrt, daß, wenn die Bienen bis in die Dunkelheit hinein fortarbeiten, es am nächsten Tage regnet. Ist bei schöner Witterung ihr Flug irrend und unsicher, so daß man glauben sollte, sie könnten das Flugloch nicht treffen, so erfolgt gewöhnlich auch Regen. Laufen sie bei der Rückkehr vom Felde ängstlich hin und her, daß man glauben möchte, die Völker seien weisellos, so erfolgt gewöhnlich Nässe. Das frühe Abtreiben der Drohnen kann als ein sicheres Zeichen entweder von anhaltender Nässe oder auch von großer Trockenheit angesehen werden. Daß die Bienen die Witterung, welche die nächsten Tage mit sich bringen, im voraus fühlen, wird allgemein angenommen; daß sie aber schon im zeitigen Herbste ein Vorgefühl über die Beschaffenheit des bevorstehenden Winters haben, das wollen viele noch bezweifeln. Und doch hat man schon oft Gelegenheit gehabt, zu bemerken, daß das starke Verkitten der Fluglöcher als ein sicherer Vorbote eines strengen Winters betrachtet werden kann. Ebenso hat die Erfahrung gelehrt, daß, wenn die Bienen frühzeitig Brut einschlagen, ohne daß sie durch Fütterung, öftere Störung, durch die Wintersonne und milde Witterung dazu angeregt worden sind, man auf ein günstiges Bienenjahr rechnen darf. Setzen sie hingegen nur wenig Brut an, so ist ein Hungerjahr zu befürchten.

— (Der Apotheker-Talar.) Die Wiener „Arbeiterzeitung" erfährt aus beteiligten Kreisen, daß unter den Apothekern eine Bewegung im Zuge sei auf Einführung eines Amtskleides. In Mährisch-Ostrau arbeiten die Apotheker bereits in einem violetten Talar.

Theater, Kunst und Literatur.

— (Der Kunstwart.) Rundschau über Dichtung, Theater, Musik und bildende Künste. Herausgeber Ferdinand Avenarius. Verlag von Georg D. W. Callwey in München. (Vierteljährlich 3 Mk., das einzelne Heft 60 Pfg.) Inhalt des zweiten Juniheftes: Richard Wagners Schriften. Von Richard Batka. — Julius Grosse. Von Adolf Bartels. — Kulturarbeiten: Ländliche Arbeiterhäuser. (Schluß.) Von Paul Schultze-Naumburg.— Neue Bücher über Wagner. Von Richard Batka. — Lose Blätter: Aus Richard Wagners Schriften. — Rundschau: „Religiös" und „poetisch." Berliner Theater. Die Premiere in Klettbach. Kaiser Wilhelms Ausspruch über die Wagnersche Musik. Partituren Wagnerscher Werke. Zum 50jährigen Bestehen des Germanischen Museums. Berliner Sezession. Busses „Formenschatz für Mutter und Kind." „Modern" und „pikant". Kurzes vom Dürerbunde. — Notenbeilagen: Richard Wagner, zwei Klavierauszüge und ein Partiturbild aus der „Götterdämmerung." — Bilderbeilagen: Bildnis Richard Wagners; Adolf Staebli, Landschaft; Abb. 33 bis 40 zu Schultze-Naumburgs Aufsatz über alte und neue Kultur.

Geschäftszeitung.

— (Adressierung an die Gesandtschaft in Mexiko.) Der Handels- und Gewerbekammer in Laibach teilt der k. k. Handelsminister mit, daß der k. und k. Gesandte in Mexiko auf die Unzukömmlichkeiten aufmerksam macht, welche eine unvollständige oder unrichtige Adressierung der an die Gesandtschaft gerichteten Schriftstücke zur Folge hat, und hebt hiebei hervor, daß der Gesandtschaft Sendungen infolge mangelhafter Adressierung oftmals nur sehr verspätet zukommen. Um solchen Verzögerungen oder auch dem Verluste der Sendung vorzubeugen, erscheint es notwendig, die Adresse in der in Mexiko allgemein verständlichen Art zu verfassen, wonach sie zu lauten hat: „Legacion de Austria-Hungaria D. F. Mexiko."

Telegramme
des k. k. Telegraphen-Corresp.-Bureaus.

Die Landtage.

Brünn, 24. Juni. Im Landtage brachte Abgeordneter Stransky einen Dringlichkeitsantrag ein, dahingehend, einen 18gliederigen Ausschuß zu wählen, der noch in dieser Session einen Gesetzentwurf, betreffend die Abänderung der Landtagswahlordnung, vorlegen und hiebei folgende Grundsätze beachten soll: Das Wahlrecht soll möglichst erweitert und allen Bevölkerungsschichten verliehen werden; alle Wahlprivilegien, besonders des Grundbesitzes, der Handelskammern und das Virilstimmrecht, sollen beseitigt werden; die Zahl der Abgeordneten soll zwischen den Land- und den Städtebezirken rücksichtlich der Zahl und der Nationalität der Bewohner verteilt werden, damit der Landtag der richtige Ausdruck des Verhältnisses der beiden Volksstämme sei; politische Wahlagitationen von der Kanzel sollen als strafbare Handlungen von amtswegen durch die Staatsanwaltschaft verfolgt werden.

Erkrankung König Eduards.

London, 24. Juni. (Reuter-Meldung.) Das Krönungsfest wurde wegen Unpäßlichkeit des Königs auf unbestimmte Zeit verschoben.

London, 24. Juni. Das heute über das Befinden des Königs veröffentlichte offizielle Bulletin sagt: Der König, welcher an einer Perityphlitis (Entzündung des Blinddarms und seiner Umgebung) erkrankt ist, befand sich letzten Samstag sehr gut, so daß man hoffen konnte, die Krönung werde — dank der Schonung, die sich der König auferlegte — zur festgesetzten Zeit stattfinden können. Der Zustand des Königs verschlimmerte sich gestern abends derart, daß sich heute eine Operation als notwendig erwies. Dr. Lister, Dr. Thomas Smith, Dr. Thomas Barloco, Dr. Francis Laking, Frederic Treves.

London, 24. Juni. Das heute nachmittags über das Befinden des Königs ausgegebene Bulletin besagt: Um 2 Uhr nachmittags wurde im Buckingham-Palaste die Operation an dem König vollzogen. Es wurde ein großer Abszeß entfernt. Der Zustand des Königs, der die Operation gut vertrug, ist befriedigend.

London, 24. Juni. Das um 6 Uhr 40 Min. über das Befinden des Königs ausgegebene Bulletin lautet: Das Befinden des Königs macht weitere befriedigende Fortschritte. Der König hat durch die Operation eine große Erleichterung erhalten.

London, 24. Juni. Es fehlt an Worten, um die Bestürzung und den Schmerz nur anzudeuten, womit die Bevölkerung die Nachricht über die Erkrankung des Königs aufgenommen hat. Das erste Anzeichen kommender Beunruhigung war das plötzliche Berufen der Vertreter der hauptsächlichsten Nachrichtenbureaux nach dem Buckingham-Palaste, wo der Privatsekretär des Königs ihnen das von ersten Aerzten des Landes unterzeichnete Bulletin mitteilte. Mittlerweile war die Nachricht nach dem Unterhause gelangt, Telegraph und Telephon verbreiteten sie im Fluge über ganz London. Die festtäglich gestimmte Menschenmenge, die sich in den Straßen drängte, wurde in tiefe Bestürzung versetzt und von Entsetzen ergriffen, als die Abendblätter erschienen und große Plakate von dem Ereignisse Kunde gaben. Auf der Börse erlitten Konsols einen scharfen Rückgang, denn die volle Bedeutung der ernsten Nachricht kam jedermann zum vollsten Bewußtsein. Jeder hofft das Beste; aber es ist nicht zuviel behauptet, wenn man sagt, daß alle Herzen zittern. Im Auge des Laien erschien der König gestern, als er im Buckingham-Palaste eintraf, wohlaussehend; aber das klarer sehende Auge des Arztes, der ihn scharf beobachtete, erkannte, daß er schwer leidend sei. Schon der Name der Krankheit flößt Schrecken ein.

London, 24. Juni. Ueber die Abreise der ausländischen Gäste wurde noch nichts entschieden. Es heißt indessen, die Rückreise werde erfolgen, sobald bestimmte Mitteilungen über den Erfolg der Operation vorliegen. In amtlichen Kreisen ist man der Ansicht, daß der Zustand des Königs ziemlich ernst sein müsse, sonst würde die Operation nicht eben jetzt vorgenommen worden sein.

London, 24. Juni. Die fremden Gäste werden unverweilt abreisen. Erzherzog Franz Ferdinand reist morgen früh ab. Im Unterhause sprach sich Balfour gegen die Vertagung des Hauses aus, um in der Bevölkerung keine Panik hervorzurufen, und fügte hinzu, daß alle Veranstaltungen, ausgenommen jene wohltätigen Charakters, verschoben werden.

Wien, 24. Juni. Zum Rektor der Wiener Universität für das Studienjahr 1902/1903 wurde Professor Hofrat Karl Gussenbauer einstimmig gewählt.

Angekommene Fremde.

Hotel Elefant.

Vom 20. bis 24. Juni. Se. Exzellenz von Horak, k. u. k. FML., Wien. — Se. Exzellenz von Malowetz, k. u. k. FML.; Hajek, k. u. k. Major; Beyer, k. k. Professor; Schuster, Direktor; Cords, Privat, s. Frau; Mayer, Ingenieur; Wettendorf, Fürst, Schmidt, Kflte., Graz. — Sallmann, Kfm., Villach. — Spitz, Gölis, Kruffi, Haker, Muffer, Kflte.; Coem, s. Frau, Triest. — Piro, Landesgeheimrat, Krainburg. — Dreher, Burghard, Kflte., Frankfurt. — Pitzmann, Ingenieur, Mähr.-Weißkirchen. — Dub, Robin, Kflte.; Landesmann, k. k. Kommerzialrat, Prag. — Kirchhof, Kfm., Stuttgart. — Pingberger, Bahnbeamter, s. Frau, Warasdin. — Rant, Geistlicher, Amerika. — Weiler, Wolf, Kflte.; Dr. Mandelo, s. Frau, Budapest. — Baum, Kfm., Steinberg. — Klun, s. Bruder, Pfarrer, Görz. — Fuf, Privat, Königgrätz. — Bünker, Kfm., Oedenburg. — Gabiraza, Kfm., Zara. — Konirsch, Kfm., Komotau. — Deak, Privat, Pola. — Kloger, Direktor; Dr. Bloch, Reichsratabgeordneter; Stein, Sacola, Private; Lieblich, Mayer, Dub, Schöneböne, Seligmann, Grun, Holzeger, Holes, Huth, Fischgrund, Winter, Koorat, Friedmann, Paskus, Frisch, Batist, Glück, Daniel, Weil, Neumann, Abeles, Eisenberg, Mellitzer, Friedl, Unger, Pollort, Baroch, Dittrich, Strobel, Frankl, David, Kaufmann, Bloch, Lipschitz, Schlesinger, Neatz, Grün, Freund, Sonnenschein, Stein, Kruß, Steinberg, Hessel, Liebermann, Jaßer, Welisch, Neumann, Schiedermauer, Plank, Mordo, Binter, Glantz, Schubert, Engelmann, Bodnar, Murn, Grünbaum, Pogačnik, Kflte., Wien.

Verstorbene.

Am 22. Juni. Ursula Kukovičič, barmherzige Schwester, 3., Radetzkystraße 11, Tuberkulose. — Josefa Piš, Schneidersgattin, 71 J., Chröngasse 6, Marasmus senilis.

Am 23. Juni. Josef Cimperman, Arbeiter, 35 J., Radetzkystraße 11, Erysipelas & Dementia epileptica continua. — Maria Sušnik, Kaischlerstochter, 2 J., Schießstättgasse 15, Rhachitis & Morbilli.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306·2 m. Mittl. Luftdruck 736·0 mm.

Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reduziert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Niederschlag binnen 24 St. in Millimeter
24. 2 U. N.	735·0	25·2	SW. mäßig	heiter	
9 » Ab.	734·9	19·9	windstill	heiter	
25. 7 » F.	734·9	15·2	NNO. schwach	heiter	0 0

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 20·1°, Normale: 18·7°.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtek.

Schwarze und farbige

Seidenstoffe

in grösster Auswahl empfiehlt (1456) 19

Alois Persché, Domplatz 21.

Natalie
Franzensbad

Kohlensäurereichste Lithionquelle.

Bewährt sich in allen Fällen der harnsauren Diathese, bei mangelhafter Ausscheidung der Harnsäure aus dem Blute, bei **Harngries** und **Sand**, bei **Nieren-** und **Blasenleiden, Gicht, Rheumatismus** etc. Von ärztlichen Autoritäten mit **ausgezeichnetem** Erfolge angewendet. Harntreibende Wirkung. Angenehmer Geschmack. Zu haben in **allen** Apotheken und Mineralwasser-Handlungen, eventuell bei der **Brunnenverwaltung der Nataliequelle, Franzensbad.** (2401)

Wer seinen **MAGEN** lieb hat

thut gut, des Morgens, auf nüchternen Magen ein Glas gewärmtes „Rohitscher" (Styria) zu trinken. Regelmässig. Gebrauch von Rohitscher wirkt anregend, appetit- und verdauungsbefördernd. (2062)

Im Modelliersaale der k. k. Ober-Realschule.

Ausstellung

von Studien, Skizzen, Aquarellen und Oelbildern, Aufnahmen aus Italien, Krain und Tirol von Michael Ruppe.

Geöffnet täglich von 10 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags. Eintrittsgebühr 40 h. Sonn- und Feiertags von 1 Uhr ab freier Eintritt.

Der ganze Reinertrag fliesst dem Unterstützungsfonde für dürftige Realschüler zu. (2215) 7

Photographische Apparate für Dilettanten. Wir empfehlen allen, die für Photographie, diesen anregendsten und von jedermann leicht zu erlernenden Sport, Interesse haben, das seit 1854 bestehende Spezialhaus photographischer Bedarfsartikel der Firma A. Moll, k. u. k. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9, und die Durchsicht ihrer illustrierten Preisliste, die auf Wunsch gratis verschickt wird. (191) 8—4

Vollständige Anleitung alle Gattungen Dunstobst, Marmeladen und Säfte zu bereiten

Anna Dorns Einsiedekunst

sowie frisches Obst und Gemüse zu trocknen und aufzubewahren.

Preis 70 Heller, mit Postzusendung 75 Heller.

Zu beziehen durch (2363) 3—3

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bambergs

Buchhandlung in Laibach.

Beilage.

Unserer heutigen Nummer (Stadtauflage) liegt ein Prospekt bei über ein soeben zu erscheinen beginnendes, reich illustriertes Lieferungs-Prachtwerk

Weltgeschichte des Krieges.

Lieferung 1 sendet auf Wunsch zur Ansicht und nimmt Bestellungen entgegen

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bambergs Buchhandlung in Laibach. (2412)

Großartig wirkt

eine Verbindung des bekannten Tropon-Eiweißes mit Eisen auf den kranken oder rekonvaleszenten Organismus, indem einerseits dem fast mit jeder Krankheit einhergehenden Zerfall der roten Blutkörperchen Einhalt getan, anderseits eine schnelle Aufbesserung der Kräfte durch Zuführung von Muskelsubstanz erreicht wird; dabei zeichnet sich das Kräftigungsmittel (1981)

*** EISEN-TROPON ***

noch besonders durch seinen hervorragenden Wohlgeschmack aus und wird selbst vom schwächsten Magen ohne Beschwerden verdaut. Deshalb ist es

bei allen Schwächezuständen

als einzig dastehendes Kräftigungsmittel zu empfehlen.

Preis Mk. 1·85 per Büchse.

Kurse an der Wiener Börse vom 24. Juni 1902.

Nach dem offiziellen Kursblatte.

Die notierten Kurse verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämtlicher Aktien und der «Diversen Lose» versteht sich per Stück.

Allgemeine Staatsschuld.	Geld	Ware
Einheitl. Rente in Noten Mai-November p. K. 4·2%	101·65	101·85
in Not. Febr.-Aug. pr. K. 4·2%	101·55	101·75
in Silb. Jän.-Juli pr. K. 4·2%	101·55	101 75
" April-Okt. pr. K. 4·2%	101·55	101·75
1860er Staatslose 250 fl. 3·2%	189·—	191·—
" 500 fl. 4%	152·75	153·75
" 100 fl. 4%	188·—	190·—
" 100 fl.	252·—	254·—
" 50 fl.	251·—	252·—
Dom.-Pfandbr. à 120 fl. 5%	298·—	300·—
Staatsschuld der im Reichsrate vertretenen Königreiche und Länder.		
Oesterr. Goldrente, stfr., 100 fl., per Kasse 4%	120·80	121·—
Oesterr. Rente in Kronenwähr., stfr., per Kasse 4%	99·75	99·95
dto. dto. per Ultimo 4%	99·65	99·85
Oest. Investitions-Rente, stfr., per Kasse 3½%	90·95	91·15
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.		
Elisabethbahn in G., steuerfrei, zu 10.000 Kronen 4%	118·75	119 75
Franz Josef-Bahn in Silber (div. St.) 5¼%	126·75	127·75
Rudolfbahn in Kronenwähr. steuerfrei (div. St.) 4%	99·50	100·50
Vorarlbergbahn in Kronenwähr. steuerfr., 400 Kronen 4%	99·75	100 25
Zu Staatsschuldverschreibungen abgestemp. Eisenb.-Aktien.		
Elisabethbahn 200 fl. CM. 5¾% von 200 fl.	509·—	—·—
dto. Linz-Budw. 200 fl. ö. W. S.	466·—	470·—
dto. Salzb.-Tir. 200 fl. ö. W. S.	453·50	—·—
Gal. Karl-Ludw.-B. 200 fl. CM. von 200 fl.	420·—	420·50

Vom Staate zur Zahlung übernommene Eisenb.-Prior.-Obligationen.	Geld	Ware
Elisabethbahn 600 u. 3000 M. 4% ab 10%	115·—	115·75
Elisabethbahn, 400 u. 2000 M. 4%	119·10	120·10
Franz Josef-B., Em. 1884 (div. St.) Silb., 4%	99·25	100·25
Galizische Karl Ludwig-Bahn (div. St.) Silb. 4%	99·25	100·25
Vorarlberger Bahn, Em. 1884 (div. St.) Silb. 4%	99·50	100·50
Staatsschuld der Länder der ungarischen Krone.		
4% ung. Goldrente per Kasse	120·70	120·90
dto. dto. per Ultimo	120·70	120·90
4% dto. Rente in Kronenwähr., steuerfrei, per Kasse	97·90	98·10
4% dto. dto. dto. per Ultimo	97·85	98·05
Ung. St.-Eis.-Anl. Gold 100 fl.	119·—	119·55
dto. dto. Silber 100 fl.	100·—	100·50
dto. Staats-Oblig. (Ung. Ostb.) v. J. 1876	119·—	119 55
dto. Schankregal.-Ablös.-Oblig.	100 —	100·50
dto. Präm.-A. à 100 fl. = 200 K	207·25	209 —
dto. dto. à 50 fl. = 100 K	207·—	208·25
Theiß-Reg.-Lose 4%	163 40	164·40
4% ungar. Grundentl.-Oblig.	97·80	98·80
4% kroat. und slavon. detto	98·—	99·—
Andere öffentl. Anlehen.		
5% Donau-Reg.-Anleihe 1878	107·50	—·—
Anlehen der Stadt Görz	99·25	—·—
Anlehen der Stadt Wien	105·25	106·25
dto. dto. (Silber od. Gold)	123·25	124·25
dto. dto. (1894)	96·65	97·65
dto. dto. (1898)	98·50	99·50
Börsebau-Anlehen, verlosb. 5%	100·—	100·60
4% Krainer Landes-Anlehen	97·—	97·60

Pfandbriefe etc.	Geld	Ware
Bodkr. allg. öst. in 50 J. verl. 4%	97·30	98·30
N.-österr. Landes-Hyp.-Anst. 4%	99·—	100·—
Oest.-ung. Bank 40½jähr. verl. 4%	100·25	101·25
dto. dto. 50jähr. verl. 4%	100·25	101 25
Sparkasse, 1. öst., 60 J., verl. 4%	100 25	101·25
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Ferdinands-Nordbahn Em. 1886	100·15	101·15
Oesterr. Nordwestbahn	109·40	110·40
Staatsbahn	440 50	—·—
Südbahn à 3% verz. Jänn.-Juli	292 75	294 75
dto. à 5%	119·40	120 40
Ung.-galiz. Bahn	108·40	109·40
4% Unterkrainer Bahnen	99 50	100·—
Diverse Lose (per Stück). Verzinsliche Lose.		
3% Bodenkredit-Lose Em. 1880	266·—	269·—
3% " Em. 1889	263·—	264 50
4% Donau-Dampfsch. 100 fl.	—·—	—·—
5% Donau-Regul.-Lose	287·—	290·—
Unverzinsliche Lose.		
Budap.-Basilica (Dombau) 5 fl.	19·20	20·20
Kreditlose 100 fl.	439 —	443·—
Clary-Lose 40 fl. CM.	186·—	189·—
Ofener Lose 40 fl.	195·—	205·—
Palffy-Lose 40 fl. CM.	190·—	193·—
Roten Kreuz, Oest. Ges., v. 10 fl.	56·10	57·10
" " ung. " " 5 fl.	29·—	30·—
Rudolf-Lose 10 fl.	73·—	80·—
Salm-Lose 40 fl.	235 50	237·50
St.-Genois-Lose 40 fl.	264·—	274·—
Wiener Comm.-Lose v. J. 1874	429·—	432·50
Gewinstsch. d. 3% Pr.-Schuldv. d. Bodenkreditanst., Em. 1889	67·—	69·—
Laibacher Lose	72·—	77·—

Aktien. Transport-Unternehmungen.	Geld	Ware
Aussig-Tepl. Eisenb. 500 fl.	2800·	2810
Bau- u. Betriebs-Ges. für städt. Straßenb. in Wien lit. A	—·—	—·—
dto. dto. dto. lit. B	284·—	285·—
Böhm. Nordbahn 150 fl.	395·—	401·—
Buschtiehrader Eis. 500 fl. KM.	2515·	2525
dto. dto. (lit. B) 200 fl.	987·	991·
Donau-Dampfschiffahrts-Gesell. Oesterr., 500 fl. KM.	876 —	880·—
Dux-Bodenbacher E.-B. 400 K	530·—	536·—
Ferdinands-Nordb. 1000 fl. KM.	5815·	5845
Lemb.-Czernow.-Jassy-Eisenb.-Gesellschaft 200 fl. S.	568·—	571·—
Lloyd, Oest., Triest, 500 fl. KM.	822·—	824·—
Oesterr. Nordwestbahn 200 fl. S.	442·—	444·—
dto. dto. (lit. B) 200 fl. S.	450·—	451·—
Prag-Duxer Eisenb. 100 fl. abgst.	194·—	195·—
Staatseisenbahn 200 fl. S.	706·—	707·—
Südbahn 200 fl. S.	71·—	71 50
Südnordd. Verb.-B. 200 fl. CM.	401·50	405·—
Tramway-Ges., Neue Wr., Prioritäts-Aktien 100 fl.	135·—	150·—
Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber	434·—	436·—
Ung. Westb. (Raab-Graz) 200 fl. S.	439·—	440·—
Wiener Lokalbahnen-Akt.-Ges.	—·—	—·—
Banken.		
Anglo-Oest. Bank 120 fl.	275·50	276 50
Bankverein, Wiener, 200 fl.	454 25	455·25
Bodkr.-Anst., Oest., 200 fl. S.	937·—	945·—
Krdt.-Anst. f. Hand. u. G. 160 fl.	—·—	—·—
dto. dto. per Ultimo	674·75	675·75
Kreditbank, Allg. ung., 200 fl.	694·—	695·—
Depositenbank, Allg., 200 fl.	419·—	421·—
Eskompte-Ges., Ndröst., 500 fl.	488·—	488 50
Giro- u. Kassenv., Wiener 200 fl.	475·—	481·—
Hypothekb., Oest., 200 fl. 30% E.	195·—	198 —

	Geld	Ware
Länderbank, Oest., 200 fl.	420 50	421·50
Oesterr.-ungar. Bank, 600 fl.	1585·	1587·
Unionbank 200 fl.	540·—	541·—
Verkehrsbank, Allg., 140 fl.	339·50	340·—
Industrie-Unternehmungen.		
Baugesf., Allg. öst., 100 fl.	144 —	145 50
Egydier Eisen- und Stahl-Ind. in Wien 100 fl.	195·—	197·—
Eisenbahnw.-Leihg., Erste, 100 fl.	249·—	253·—
„Elbemühl", Papierf. u. V.-G.	123·—	127·—
Liesinger Brauerei 100 fl.	314·—	315·—
Montan-Gesellsch., Oest.-alpine	401 25	402 25
Prager Eisen-Ind.-Ges. 200 fl.	1566·	1570·
Salgo-Tarj. Steinkohlen 100 fl.	517·—	519·—
„Schlöglmühl", Papierf. 200 fl.	219 75	220·—
„Steyrerm.", Papierf. u. V.-G.	342·—	344·—
Trifailer Kohlenw.-Gesell. 70 fl.	401 —	403·—
Waffenf.-G., Oest. in Wien, 100 fl.	333 50	336 50
Waggon-Leihanst., Allg., in Pest, 400 K	646·—	655·—
Wiener Baugesellschaft 100 fl.	154·—	158 —
Wienerberger Ziegel-Aktien-Ges.	689 —	691·—
Devisen. Kurze Sichten.		
Amsterdam	197 80	198·—
Deutsche Plätze	117·25	117·42
London	240·—	240·20
Paris	95·32	95 50
St. Petersburg	—·—	—·—
Valuten.		
Dukaten	11·30	11·38
20-Francs-Stücke	19·09	19·11
Deutsche Reichsbanknoten	117·25	117·42
Italienische Banknoten	93·90	94·10
Rubel-Noten	2·53	2·53

Ein- und Verkauf von Renten, Pfandbriefen, Prioritäten, Aktien, Losen etc., Devisen und Valuten.

Los-Versicherung.

J. C. Mayer

Bank- und Wechsler-Geschäft

Laibach, Spitalgasse.

Privat-Depôts (Safe-Deposits) unter eigenem Verschluss der Partei.

Verzinsung von Bar-Einlagen im Conto-Corrent- und auf Giro-Conto.